Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postsched-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11

Nummer 275 | Altensteig, Freitag den 22. November 1929 | 53. Jahrgang

Eröffnung der Saarverhandlungen

Paris, 21. Nov. Außenminister **Briand** hat am Donnerstag vormittag vor Eröffnung der Saarverhandlungen den deutschen Botschafter von Hösch und den Leiter der Saardelegation, Staatssekretär a. D. von Simson, empfangen. von Simson hat, ebenfalls in Begleitung des deutschen Botschafters, bereits gestern abend dem Generalsekretär des Außenministeriums, Philippe Berthelot, einen Besuch abgestattet. Die Eröffnungssitzung der Verhandlungen hat um 11 Uhr begonnen. Sie ist nicht öffentlich und findet im Uhrensaal des Außenministeriums statt.

•

Die erste Fühlungnahme in Paris — Einsetzung von Unterausschüssen

Paris, 21. Nov. Ueber die erste Sitzung der deutschen und französischen Delegation zur Behandlung der Saarfrage ist von deutscher und französischer Seite folgender gemeinsamer Bericht veröffentlicht worden:

Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Saarfrage haben heute um 11 Uhr im französischen Außenministerium begonnen. Der Minister für öffentliche Arbeiten, **Pernot,** der Vorsitzende der französischen Delegation, hat die deutsche Delegation begrüßt, die Aufgabe der Kommission dargelegt und den Wunsch der französischen Delegation zum Ausdruck gebracht, zu einer Verständigung zu gelangen, die geeignet ist, die wirtschaftliche Annäherung zwischen den beiden Ländern zu fördern. Herr von **Simson,** der Präsident der deutschen Delegation, hat auf die Ansprache des Ministers Pernot geantwortet, indem er zum Ausdruck brachte, daß die deutsche Delegation den gleichen Wunsch habe und indem er das von Deutschland in diesen Verhandlungen verfolgte Ziel darlegte.

Im Anschluß hieran wurde geprüft, welche **Arbeitsmethode** die zweckmäßigste sein werde. Es wurde die Bildung von drei Unterausschüssen beschlossen: 1. ein Unterausschuß für die Bergwerksfragen, 2. ein Unterausschuß für Handels- und Zollfragen, 3. ein Unterausschuß für juristische Fragen. Ferner wurde vereinbart, daß die Unterausschüsse zusammentreten sollen, sobald ihr Arbeitsprogramm von den Vorsitzenden festgelegt ist.

Wie verlautet, wird vor Montag oder Dienstag kommender Woche keine weitere Sitzung der deutschen und französischen Saarverhandlungsdelegationen stattfinden, da die Einsetzung der Unterausschüsse einige Tage in Anspruch nehmen wird.

•

Die Pariser Presse zu den Saarverhandlungen

Paris, 21. Nov. Mit Beginn der deutsch-französischen Verhandlungen über das Saarproblem hat eine lebhafte Agitation zu **gunsten der Aufrechterhaltung des status quo bis 1935 eingesetzt,** und zwar fast ausschließlich in der Presse der extremen Rechten, während die übrige Presse, namentlich nach den Erklärungen Briands in der Kammer, sich auf den Boden der im Haag zwischen dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Briand festgelegten Tatsachen stellt.

Der „Matin" schreibt, man dürfe sich nicht durch gewisse tendenziöse Nachrichten irreführen lassen und das wirkliche Ziel der Verhandlungen nicht aus dem Auge verlieren. In Wirklichkeit habe Frankreich, ohne das Ergebnis der Volksabstimmung abzuwarten, die nach dem Versailler Vertrag 1935 stattfinden müsse, eingewilligt, mit den deutschen Delegierten die Hypothese der Vereinigung des Saargebietes mit Deutschland ins Auge zu fassen. Es handele sich nicht um einen Verzicht.

Das „Journal" schreibt, die Debatte müsse einen streng vertraulichen Charakter tragen. Es könne für den Augenblick nicht die Rede davon sein, die politische Seite der Frage anzuschneiden.

Das „Echo de Paris" schreibt, wenn eine gerechte Verständigung nicht möglich wäre, dann wäre es zweifelsohne besser, nach fünf Jahren das auszunutzen, was der Vertrag Frankreich gegeben habe, nämlich die Chance der Volksabstimmung.

Der „Quotidien", das Organ des Landwirtschaftsministers Hennessy, schreibt: Alle ernsten Enqueten, besonders die der Liga für Menschenrechte, sind im Saargebiet zu dem gleichen Ergebnis gekommen, nämlich: Die Saarländer werden im Jahre 1935 wie auch jetzt den Wunsch haben, Deutsche zu bleiben. Es handele sich für Frankreich also nur darum, aus der Gegenwart Nutzen zu ziehen, indem man auf ein Plebiszit verzichte.

Uebersichtlich und schnell

berichtet die **Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"** ihren Lesern

das Neueste

Diese Vorzüge sind für Alle, die im Berufsleben stehen, ob Gewerbetreibende, Landwirte usw. gleich wertvoll. — — — — — — —

Zollpolitische Fragen

Berlin, 21. Nov. Bekanntlich tritt die Zolltarifnovelle vom 17. August 1925 am 31. Dezember d. J. außer Kraft. Wenn sie nicht verlängert werden würde, würden nicht nur wichtige Agrarzölle, sondern auch eine große Reihe sehr wichtiger Industriezölle in Fortfall kommen. Es ist beabsichtigt, in Verbindung mit der Verlängerung der genannten Zollnovelle die im Sommer d. J. unerledigt gebliebenen **zollpolitischen Fragen auf landwirtschaftlichem Gebiete zu regeln,** und daneben einige dringliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Marktregulierung zu treffen.

Es handelt sich zunächst um das **Getreideproblem,** bei dem wiederum die **Roggenfrage** im Vordergrund steht. Infolge der guten Roggenernten der beiden letzten Jahre sind große Ueberschüsse vorhanden, die preisdrückend auf den Markt wirken. Der Gedanke, durch Einführung eines Beimahlungszwanges von Roggen zum Weizen einen vermehrten Roggenverbrauch zu erzielen, hat sich infolge unübersichtlicher technischer Schwierigkeiten als undurchführbar herausgestellt. Es bleibt daher nur übrig, einen **Anreiz zur verstärkten Roggenverfütterung** zu geben. Dies soll dadurch erreicht werden, daß verbilligter Roggen aus dem Osten nach dem Westen geschafft und dort zusammen mit **niedrigster verzollter Gerste den Schweinemästern zugeführt wird.** Wer nicht den Nachweis erbringt, daß er derartigen verbilligten Roggen zu Fütterungszwecken gekauft hat, wird in Zukunft Gerste nur zu erhöhten Zollsätzen, nämlich 5 Mark, beziehen können. Als weitere Maßnahme zur Stützung des Roggenmarktes ist die Einlagerung einer größeren Menge Roggen beabsichtigt. Für Roggen und entsprechend für die übrigen Getreidearten wird ferner erwogen, die **Zölle den jeweils geltenden Preisverhältnissen anzupassen.** Grundsätzlich sollen die jetzigen Zölle für Getreide beibehalten, aber bei Unterschreiten bestimmter Preisgrenzen erhöht und bei Ueberschreiten gewisser Preise ermäßigt werden.

Deutschnationale Tagung

Beginn des deutschnationalen Reichsparteitages

Kassel, 21. Nov. Der deutschnationale Reichsparteitag begann mit einer Sitzung des Parteivorstandes. Der von der Partei herausgegebene „Führer durch den Parteitag" wird durch einen Begrüßungsartikel des Parteivorsitzenden Dr. **Hugenberg** eingeleitet, der darauf hinweist, daß der diesjährige Parteitag im Zeichen des Kampfes der Rechtsopposition „gegen die beabsichtigte Versklavung des Volkes durch den Younganplan" stehe. Hugenberg sagt u. a.: Die Entwicklung wird umso schneller voran schreiten, je geschlossener die Opposition ist. Weiß die Mitte, daß ihr das Spiel mit wechselnden Mehrheiten nicht mehr möglich ist, daß die Rechte nicht mehr gelegentliche taktische Hilfsstellung gibt und daß nur eine vollständige und dauernde Loslösung von der Gemeinschaft mit dem Marxismus eine Zusammenarbeit ermöglicht, so wird der Weg zu einer großen antimarxistischen Koalition frei sein. Sie wird umso eher kommen, je mehr die Deutschnationale Volkspartei ihre Schärfe behält. — Auf der Tagung des Arbeitsausschusses deutschnationaler Industrieller sprach Reichstagsabgeordneter Leopold über „Die politische Lage und die deutsche Wirtschaft" und Reichstagsabgeordneter Dr. Oberfohren über „Die Steuerreformpläne".

•

Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes

Kassel, 21. November. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hielt heute nachmittag die angekündigte Sitzung ab, die bis in die späten Abendstunden dauerte. Einleitend berichtete der Parteiführer, Geheimrat Hugenberg, über die politische Gesamtlage und die Haltung, die die Partei zu den einzelnen Fragen eingenommen hat. Im Mittelpunkt seines Berichts standen naturgemäß der Younganplan und das Volksbegehren. Daran schloß sich eine Aussprache. Sie führte zur Billigung der Richtlinien, die Geheimrat Hugenberg in seiner Rede gegeben hat. Der Sinn dieser Richtlinien ist, daß der bisherige Kurs weitergesteuert werden soll. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß die Deutschnationale Volkspartei keineswegs grundsätzlich Opposition zu machen beabsichtige, sondern jederzeit bereit ist, in eine „nichtmarxistische Regierung" einzutreten, und zwar gleichzeitig im Reich und in Preußen. Zunächst aber bestehe keine andere Möglichkeit, als die bisherige Oppositionspolitik fortzusetzen. Der Younganplan wird auch in diesen Richtlinien scharf abgelehnt. Die Veröffentlichung der Ausführungen Hugenbergs soll erfolgen, sobald die Parteivertretung, die morgen vormittag zusammentritt, sie gebilligt hat.

Von maßgebender deutschnationaler Seite wird unterstrichen, daß in der Parteivorstandssitzung auch die Opposition zu Worte gekommen, aber die Annahme der Richtlinien schließlich einstimmig erfolgt sei.

Die neue badische Regierung

Karlsruhe, 21. Nov. Der badische Landtag wählte am Donnerstag die neue badische Regierung, nämlich den bisherigen Finanzminister Dr. Schmitt wieder zum Finanzminister und Staatspräsidenten und den Präsidenten des Rechnungshofes Wittemann zum Innenminister, beide vom Zentrum, ferner den bisherigen Innenminister Dr. h. c. Remmele zum Justiz- und Kultminister, ferner E. Maier-Heidelberg zum Staatsrat, die beiden letzteren gehören der soz. Partei an.

Aus der Regierung **ausgeschieden** sind der bisherige Justizminister Dr. Trunk (Z.), der bisherige Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Leers (Dem.) sowie die Staatsräte Weißhaupt (Z.) und Marum (Soz.).

•

Sowohl das Zentrum wie die Sozialdemokratie werden im neuen Kabinett über **je zwei Stimmen** verfügen. Dabei hat der dem Zentrum angehörende Staatspräsident das **Recht** des Stimmentscheids.

Neues vom Tage

Direkte Verhandlungen mit Rußland

Berlin, 22. November. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge haben gestern nachmittag eingehende Beratungen im Auswärtigen Amt stattgefunden, deren erstes Ergebnis die Aufnahme direkter Verhandlungen Deutschlands mit der russischen Regierung über die Ausstellung der beantragten Visa für die deutsch-russischen Auswanderer ist.

Der „Vorwärts" meldet: Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stücklen hat seine Tätigkeit als Reichskommissar für die Deutsch-Russenhilfe aufgenommen und wird zunächst die Auswanderer in Hamburg besuchen. In London ist Legationsrat Selheim eingetroffen, um mit der kanadischen Regierung über die Einreise, den Transport usw. der deutschen Rußlandbauern zu verhandeln.

Sozialdemokratischer Beschluß zum Volksentscheid

Berlin, 22. November. Die Sitzung des Parteiausschusses der Sozialdemokratischen Partei am Donnerstag befaßte sich mit dem Ergebnis des Volksbegehrens und faßte einen Beschluß, in dem es u. a. heißt: Die Partei wird sich mit gesammelter Kraft für ein Scheitern des Volksentscheids und damit für eine Verstärkung der Niederlage der Rechtsaktion einsetzen. Für den am 22. Dezember stattfindenden Volksentscheid fordern der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Parteiausschuß deshalb zum Fernbleiben von der Abstimmung auf. Außerdem behandelte der Parteiausschuß das Ergebnis der Provinziallandtagswahlen in seiner Wirkung auf die Zusammensetzung des preußischen Staatsrats und des Reichsrates.

Tumult in einer Versammlung des Republikanischen Reichsbundes

München, 21. November. Nach einem heute abend vom Republikanischen Reichsbund im Kreuzbräu veranstalteten Vortrag des Oberbürgermeisters von Nürnberg, Dr. Luppe, kam es zu einer Schlägerei. Im Saale anwesende Nationalsozialisten ersuchten zunächst den Redner durch Husten, Zurufe und ähnliches, zu unterbrechen. Als in der anschließenden Aussprache ein Nationalsozialist heftige Angriffe gegen Dr. Luppe richtete, kam es im Saale zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf, wie verlautet, ein Versammlungsteilnehmer schwer und mehrere leichter verletzt wurden.

Zur Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin"

Friedrichshafen, 20. Nov. Anläßlich einer Besprechung unseres Vertreters mit Dr. Eckener brachten wir in Erfahrung, daß zur Zeit noch keine Einbauten am Schiff vorgenommen werden. Das Schiff steht noch voll unter Gas; auch während der Einbauten sollen nur die Zellen entleert werden, die bei den Arbeiten hinderad wirken könnten. Ueber die verschiedenen Veränderungen, die im Innern des Schiffes zunächst vorgenommen werden sollen, kann noch nichts bestimmtes beschlossen werden, da alles von den weiteren Verhandlungen mit dem in Frage kommenden englischen Hauptversicherer abhängt. Man rechnet, daß in etwa 14 Tagen die Frage der Versicherung des Schiffes gelöst sein wird. Der Luftschiffbau Zeppelin, der auf das Fahrtunternehmen nach dem Nordpol keinen Einfluß hat, sondern lediglich das Luftschiff an die Aero-Arktik verchartert, übernimmt nur die Aufgabe, das Schiff in den Zustand zu setzen, der für eine solche Fahrt erforderlich ist, und stellt außerdem eine erfahrene Mannschaft. Alle andern Fragen, auch die Versicherung, gehen die Aero-Arktik an. Sie vergibt auch die Pressemonopole. Sobald die Versicherungsangelegenheit erledigt ist, wird mit den Einbauten begonnen, welche bis Anfang Februar 1930 beendigt sein müssen. Mitte Februar werden die ersten Probefahrten erfolgen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Hier ist der Düsseldorfer Mörder" — Stürmische Straßenszene in Budapest

Budapest, 21. Nov. Großes Aufsehen erregte auf der Arenastraße eine Frau, die in der Mitte des Fahrdammes laut zu schreien begann und rief: „Hier ist der Düsseldorfer Mörder! Er steckt in Frauenkleidern. Ergreift ihn!" Dabei zeigte sie auf eine in der Nähe stehende Frau. Dem herbeigeeilten Polizisten erzählte die aufgeregte Frau, sie sei von der betreffenden Person in deutscher Sprache angesprochen und gebeten worden, einen Spaziergang in das nahe Stadtwäldchen zu unternehmen. Die unbekannte Person hätte auch über Düsseldorf gesprochen. Der Polizeibeamte und die Menschenmenge, die sich sofort angesammelt hatte, nahmen die Verfolgung auf und holten die ihnen bezeichnete Frau auch bald ein. Der Polizist konnte nur mit großer Mühe verhindern, daß sie nicht auf der Stelle gelyncht wurde. Auf der Oberstadthauptmannschaft stellte sich dann heraus, daß es sich in Wirklichkeit um einen Mann, und zwar um einen geisteskranken Wiener Kaufmann handelte, dessen Gewohnheit es ist, Frauenkleider anzulegen und Frauen anzusprechen. Der Geisteskranke wurde der Obhut seiner Verwandten anvertraut.

Neue Briefe des Düsseldorfer Mörders

Der Düsseldorfer Mörder hat, der „V.B." zufolge, der Pflegemutter der von seiner Hand ums Leben gekommenen fünfjährigen Gertrud Albermann, einer Frau Wiese, zwei Briefe geschrieben, in denen er die Ermordung des Kindes in allen Einzelheiten schildert. Frau Wiese unternahm, als sie die Briefe gelesen hatte, einen Selbstmordversuch. Von den beiden Briefen enthält der erste und längste die genaue Schilderung der Tat. Er beginnt mit Versen, dann fällt der Schreiber in einen dramatischen Dialog. Rede und Gegenrede werden angeführt und dann wird der Ueberfall auf das Kind, die verzweifelte Gegenwehr, die Messerstiche, das Schreien und die schließliche Ermordung in allen Einzelheiten geschildert. Das zweite Schreiben ist, dem Blatt zufolge, in seiner Wirkung womöglich noch entsetzlicher. Es ist ein Liebesbrief an das tote Kind, geschrieben von dem Mörder. Diese Briefe werden zur Zeit von den Schriftsachverständigen untersucht.

Snowden über die Zurückbehaltung des beschlagnahmten deutschen Privateigentums

London, 21. Nov. Im Unterhause nahm Schatzkanzler Snowden in einer langen **Erklärung zur Frage der Verfügung über das beschlagnahmte deutsche Privateigentum** und zu der irreführenden Propaganda in dieser Angelegenheit Stellung. Er erklärte, er habe den Rat der britischen Sachverständigen im Youngausschuß eingeholt und es sei ihm mitgeteilt woden, daß die Frage der Verfügung über die Ueberschüsse aus der Liquidation des deutschen Eigentums von den Ausschußsachverständigen in Paris eingehend erwogen worden sei. Es sei die Absicht der britischen Sachverständigen, wie aller anderen Gläubigerländer gewesen, daß die Ueberschüsse aus der Liquidation dieses Eigentums im Einklang mit dem Vertrag von den in Frage kommenden Gläubigermächten zurückbehalten werden sollten. Nur auf Grund dieser Verständigung hätten sie eingewilligt, eine Herabsetzung der deutschen Verpflichtungen zu befürworten.

Aufrechterhaltung der Diktatur in Portugal

Paris, 21. Nov. Havas berichtet aus Lissabon, daß der Ministerrat beschlossen hat, das Regime der Diktatur unter Mitarbeit der politischen Parteien fortzusetzen, so lange es notwendig ist, um folgendes Programm durchzuführen: Budgetausgleich, Währungsreform, wirtschaftliche Wiedererhebung Portugals und seiner Kolonien.

Selbstmord eines Bankiers

Wiesbaden, 1. Nov. Der Bankier Bauer aus Frankfurt a. M., Inhaber des in Schwierigkeiten geratenen Bankhauses Rudolf Bauer in Frankfurt a. M., der in einem hiesigen Hotel abgestiegen war, wurde in seinem Zimmer tot aufgefunden. Er hatte sich mit Veronal vergiftet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. November 1929.

Unfall. Ein Unfall, der noch verhältnismäßig gut abgelaufen ist, ereignete sich gestern vormittag in der Poststraße, in der Nähe der Polizeiwache. Als die 11 Jahre alte Ella Pfeiffer, Tochter des Monteurs Pfeiffer, in der Vormittagsschulpause mit ihren Kameradinnen spielte und dabei über die Straße springen wollte, wurde sie von einem Nagolder Auto, das glücklicherweise langsam fuhr und auf drei Meter halten konnte, angefahren, wobei es leichtere Fleischwunden am Fuß davontrug. Den Führer des Autos trifft keinerlei Schuld.

Ein Weihnachtsmärchen. Am 30. November kommt von der Württ. Volksbühne in Nagold das Weihnachtsmärchen „Klein Jupp, der Weihnachtsflieger" von Hans Herbst zur Aufführung. Es behandelt die Geschichte eines armen kleinen Jungen, in dem das Zeug zu einem großen Künstler steckt. Sein Vater ist im Krieg gefallen, die Mutter liegt krank zu Bett. Der kleine tapfere Mann versucht der Not seiner Familie zu steuern, indem er selbstgemalte Hampelmänner auf der Straße verkauft. Am Weihnachtsabend kommt das große Glück zu ihm: Ein reicher Herr, der alte Gutherz, fährt ihn mit seinem Auto an und nimmt den bewußtlosen Jupp mit in seine Wohnung. Er findet Gefallen an dem wackeren kleinen Künstler, nimmt ihn an Kindesstatt an und läßt ihn zum Kunstmaler ausbilden. In den durch den Unfall verursachten Fieberphantasien hat klein Jupp einen wunderbaren Traum: Er fliegt im Flugzeug zum Himmel und legt in der Werkstatt des Christkinds sein Meisterstück, einen lebensgroßen Hampelmann, ab. Es ist dem Verfasser geglückt, das traditionelle Weihnachtsmärchen, das in der Hauptsache aus dem Märchenbuche schöpft, in neue Bahnen zu lenken. Er läßt es mitten in dem Gewühl der Großstadt mit ihrem Verkehrstrubel, mit ihren Autos, elektrischen Bahnen, hastenden Passanten und Schupoleuten erstehen, ohne jedoch der kindlichen Phantasie mit ihrem Hang zum Wunderbaren Abbruch zu tun. Die Inszenierung liegt in den Händen von Richard Callenbach. Die Bühnenbilder sind von Erik Homann-Webau.

Die Landesausstellung für Lehrlingsarbeiten. Nach dreijähriger Pause veranstaltete das Landesgewerbeamt wiederum eine Landesausstellung für Lehrlingsarbeiten. Diese wurde Dienstag nachmittag in einem der Räume des Ausstellungsgebäudes bei der Gewerbehalle in Anwesenheit von Vertretern des Landesgewerbeamts mit Präsident von Jehle an der Spitze, von Vertretern der Stadtverwaltung, von Vertretern der Württ. Handwerkskammern und der Fachverbände des Handwerks eröffnet. Die Ausstellung wurde durch Baurat Schlunck mit einer Ansprache eröffnet, wobei der Redner auf die rege Beteiligung hinwies, die bei dieser Landesschau für Lehrlingsarbeiten zu verzeichnen ist. Es sei auch festzustellen, daß die Güte der Arbeiten sich gehoben hat. Als Zweck der Ausstellung bezeichnete Baurat Schlunck das Bestreben, der Oeffentlichkeit und vor allem aber auch den Fachkreisen zu zeigen, was in der Ausbildung des gewerblichen und handwerklichen Nachwuchses bei uns in Württemberg geleistet wird. Diese Schau solle zugleich ein Ansporn zur Weiterbildung für die jungen Leute sein, die den Nachwuchs unseres einheimischen Handwerks bilden. Ein weiterer Zweck der Ausstellung ist, der breiten Oeffentlichkeit ein Bild vom Können der jungen Handwerker zu geben.

Unterschwandorf, 20. November. (75. Geburtstag.) Gestern feierte auf ihrem Ahnensitze, Schloß Schwandorf, Freiin Anna Kechler v. Schwandorf in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 75. Geburtstag.

Nagold. (Gemeinderatssitzung vom 20. November.) Von dem Erlaß des Oberamts vom 16. ds. Mts., wonach der Haushaltsplan der Stadtpflege für das Rechnungsjahr 1929 mit den Teilvoranschlägen der Stadtwald-, der Ortsfürsorge- und der Gewerbeschulverbandskasse und mit einer Umlage von 20 Proz. für vollziehbar erklärt wird, wird Kenntnis genommen. — Ebenso von den Darlehensbedingungen der Landesversicherungsanstalt für das Darlehen von 2000 Mark zum Bau der Autogarage des Kontrollbeamten mit einer Tilgungsdauer von 20 Jahren. — Die Postverwaltung, die Firma Gebr. Harr, Seifenfabrik und die Firma C. Klinglers Erben, Elektrizitätswerk Nagold wollen je auf ihrem eigenen Grund und Boden ohne Inanspruchnahme öffentlichen Eigentums Benzintankstellen errichten, wogegen in allen drei Fällen weder in bau-, sicherheits- oder feuerpolizeilicher Hinsicht etwas einzuwenden ist. Zuständig zur Erlaubniserteilung ist das Oberamt. Die Teilkanalisation in der Lembergstraße kostet nach den eingegangenen Angeboten erheblich mehr als im Etat vorgesehen ist. Es muß deshalb die Kanalisierung der Schmiedgasse wegen Mangel an Mitteln zurückgestellt werden. Die Grab- und Betonierarbeiten für den Lembergkanal werden den Maurermeistern Wohlleber und Weimer um die Angebotssumme von 2810 Mark übertragen. — Bei der Weckerlinie ist die Abnützung der Schläuche naturgemäß verhältnismäßig groß. Das Stadtbauamt beantragt die Anschaffung von 210 Meter B-Schläuchen und 225 Meter A-Schläuchen, die mit einem Aufwand von 2000 Mark genehmigt wird. An den Kosten beteiligt sich die Brandkasse und die Amtskörperschaft. — Anläßlich der Durchführung des Kreuzertalbachkanals hat sich die Notwendigkeit ergeben, ein Kanalstück unter dem Mühlkanal vorsorglicherweise einzulegen und zur Entlastung des Hauptkanals in der Haiterbacherstraße einen Regenauslaß von diesem in den Kreuzertalbachkanal einzubauen. Die hiedurch entstehenden Mehrkosten mit 520 Mark, an denen der Staat sich nicht beteiligt, werden genehmigt. — Zur späteren bauplanmäßigen Durchführung der Inselstraße ist die Entfernung des Gebäudes Nr. 15 des Christian Heinrich Hafner, Gipsers hier notwendig. Mit Hafner ist nunmehr ein Tauschvertrag abgeschlossen worden, nachdem die Stadtgemeinde ihr Wohnhaus Geb. Nr. 51 an der Calwerstraße samt Gemüsegarten (der Mittelbau des sog. Sannwald'schen Hauses) an die Hafner'schen Eheleute abtritt gegen ihr Gebäude samt Gemüsegarten in der Inselstraße und einem Aufgeld von 1500 Mark. Dieser Tauschvertrag wird vom Gemeinderat genehmigt. — Konditoreibesitzer Gauß bittet um die Genehmigung der Verlegung seines Kaffees in die neu hergerichteten Räume, was befürwortet wird. Gleichzeitig bitten die drei Konditoren Gauß, Lang und Strenger wiederholt um die Erlaubnis zum Ausschank von Landweinen neben Kaffee und Südweinen. Mit Stimmenmehrheit wird das Bedürfnis hiefür anerkannt.

*

Vom Calwer Wald, 21. November. (Beerdigung.) Am gestrigen Mittwoch fand in Neuweiler die Beerdigung von Max Kurtz aus Stuttgart statt, der im Calwer Wald als Jäger eine bekannte Erscheinung und in Jägerkreisen eine geschätzte Persönlichkeit war. Der Verstorbene, der einen Teil der Gemeindejagd von Neuweiler gepachtet hatte, erbaute vor etwa zwei Jahren außerhalb des Ortes Hofstett am Waldeck ein Jägerhaus, in welchem er mit seiner Frau zeitweilig wohnte und der Jagd oblag. Kreuzschmerzen, die von einem früheren Unfall herrührten, veranlaßten ihn, sich in Heidelberg einer Operation zu unterziehen, an deren Folgen der erst 56jährige Mann am letzten Sonntag starb. Seine Beerdigung fand gestern unter großer Trauerbegleitung auf dem Friedhof in Neuweiler statt, wozu viele Freunde und Bekannte des Entschlafenen aus Stuttgart und insbesondere viele Jagdfreunde erschienen waren. Der Sarg wurde von Forstwarten zu Grabe getragen und verschiedene Nachrufe zeugten von der Wertschätzung, die der allzufrüh Entschlafene genoß. Kurtz war Großfuhrhalter in Stuttgart, wo schon sein Vater als Großfuhrunternehmer eine bekannte Persönlichkeit und seine vielen Pferdegespanne in der ganzen Stadt und Umgebung zu sehen waren.

Breitenberg, 21. November. (Einweihung des Gasthof-Neubaues zur „Krone".) Am letzten Sonntag fand hier die Einweihung des neu aufgebauten Gasthofs zur „Krone" statt. Der Bau, welcher Wirtschaft, Saal, Nebenzimmer und Fremdenzimmer sowie eine Wohnung enthält, wurde nach den Plänen von Architekt Zeeb von Altbulach und von Handwerkern von Breitenberg und Umgebung meistergerecht aufgeführt. Dem unternehmungsfreudigen Bau-

---

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aushorchen wollte er mich! Keine Frage . . . Er umschleicht mich wie ein Detektiv. Nur Larry ist der gleiche . . . In seinen Schädel würde die seltsame Wahrheit nie eingehen . . . Er ist nichts als Muskeln . . . Kein Quentchen Hirn und das ist gut . . . Ich habe Johann beurlaubt und Larry gebeten, die Bedienung heute abend zu übernehmen! Johann war mißtrauischer denn je . . . Er hätte doch keinen Urlaub verlangt! Es war vielleicht eine Dummheit, wenn sein nächster Weg das . . . Polizeipräsidium ist."

So weit war Paul Lestmann mit seinem Selbstgespräch gekommen, als er aufschaute.

Sein Blick fiel, wie von einer magnetischen Kraft angezogen, auf die Vorhänge, die den Arbeitsraum vom Schlafzimmer trennten.

Lestmann stieß keinen Schrei aus, als er das Furchtbare dort erkannte. Sein Auge blieb starr und fest.

Trotzdem fühlte er deutlich, daß sich eiskalte Schweißtropfen auf seiner Stirn bildeten.

In dem Schlitz des Vorhangs sah er nichts, als den metallisch glänzenden Lauf eines Revolvers, der auf ihn gerichtet war und jeder seiner Bewegungen folgte.

Lestmann sah keine Hand. Er sah kein Gesicht. Er sah nicht die Formen eines Menschen hinter dem Vorhang.

Nichts als den kalten Lauf mit der drohenden Mündung.

Und doch wurden seine Augen fortgerissen von diesem drohenden Todeslauf. Hinter Lestmann wurde eine Tür aufgerissen.

Wild! Brutal! Drohend!

Ein neuer Feind?

Lestmann fuhr herum . . . starrte in das verzerrte Gesicht eines Mannes . . . starrte in . . . sein eigenes Gesicht!

Spuk! Lestmann strich sich über die Augen . . .

Der andere blieb . . .

Und schließlich die Erkenntnis! Der Mann in der Tür war Aram . . . der echte Benno Aram! Der Mann, dessen Leben er eingetauscht!

Wie sah er aus? Lestmann zuckte zusammen. Nie hatte er ein Gesicht gesehen, in dem mehr Wut, Haß und auch Angst stand.

„Betrüger!" kreischte Benno Arams Stimme.

Aram taumelte in das Zimmer. Er warf sich auf einen Stuhl. Stürzte wild ein Glas Kognak herunter.

„Sie hier?" Lestmanns Stirn zog sich in Falten.

„. . . Ich will mein Ich wieder haben! Ich will wieder Aram sein . . . Fort mit Ihnen!" schrie Benno Aram.

„Warum?"

„Eine Hölle ist hinter Lestmann her! Hätte ich das geahnt! Nie hätte ich mein Leben mit Ihnen getauscht! Machen Sie, daß Sie fortkommen . . . Hinaus aus meinem Palais . . . Da ist mir das Leben Arams, mein eigenes Leben lieber . . . Sie haben mich betrogen! . . . Sie haben mir nicht gesagt, daß die Polizei wie die Hölle hinter Ihnen her ist . . .! Fort! Hinaus! Ich bin Aram!"

„Sie sind ein Narr!" sagte Lestmann ruhig.

„Mein Ich!" schrie Aram.

„Ich bleibe . . . Benno Aram! Und Sie . . . Lestmann!" sagte Lestmann ruhig.

„Die Polizei . . .! Ich lasse Sie verhaften!" schrie Aram. „Wo ist Johann, Larry? Man soll Sie hinauswerfen . . .!"

Lestmann hatte ein eigenartiges Lächeln um den Mund.

Sein Blick fuhr zum Vorhang.

Dort hing noch immer der Revolver . . .

Nichts, als der Revolver . . .

Lestmann lachte laut und hart.

„Gut! Bleiben Sie hier! Uebernehmen Sie die Gefahren, die Benno Aram drohen . . .!"

Lestmann erhob sich.

„Gefahren?! schrie Aram und seine Stimme zitterte.

„Dort!" sagte Lestmann kalt und wies auf den drohenden Revolverlauf im Spalt der Portiere.

Arams Blick ging dorthin. Er stieß einen Schrei aus.

Laut . . . gellend . . . durchtränkt von Angst . . .

Lestmann sah, daß der Revolverlauf zitterte . . . Lestmann sprang auf. Mit einem Satz war er an der Portiere . . . riß sie herunter . . .

Aber der Revolver war verschwunden. Lestmann sah einen fliehenden Schatten. Wie der Teufel war er hinter ihm her. Er sah den Schatten in seinem Schlafzimmer verschwinden . . . dann ins Badezimmer . . . Lestmann hinterher.

Benno Aram saß wie erstarrt auf seinem Stuhl. Er hörte aus dem Nebenzimmer Geräusche eines Kampfes. Dann barst eine Tür . . .

Fiel da nicht ein Schuß?

„Auch hier ist der Teufel los!" flüsterte Benno Aram entsetzt. Er zitterte am ganzen Leibe. Kalter Schweiß perlte auf seiner Stirn.

Benno Arams Feigheit zerfetzte seinen Verstand. Nichts blieb in ihm als der eine Gedanke: „Flucht!"

Er wandte sich zum Fenster. Stieß es auf . . . Er wußte, dort war eine Feuerleiter . . .

Nur fort aus diesem Hause, wo auch das Entsetzen und der Tod zu lauern schien. Aber ein neuer Schrei erfror fast auf seinen Lippen, als er sich über die Fensterbrüstung lehnte . . .

Dort! . . . Was war das?

Ein Mann stieg die Feuerleiter herauf. Jetzt wandte der sein Gesicht ihm zu. Ein wildes, drohendes, brutales Lachen.

Ein Mördergesicht!

Und Aram sah, daß dieser Mann ein Messer umklammert hatte. Ein langes, starkes Messer.

Einen Augenblick war Aram erstarrt. Dann aber peitschte ihn die sinnlose Angst. Er schlug krachend das Fenster zu. Lief zur Tür wie gehetzt . . . rannte über Gänge . . . Treppen . . .

„Hinaus aus diesem Haus der Hölle! Hinaus! Hinaus!" Nur diesen einen Gedanken im Hirn.

Er durchraste halb toll vor Entsetzen den Park. Kam ans Portal . . . Stieß es auf . . . floh in die Nacht der Straße . . .

Er sah nicht, daß sich Schatten an seine Fersen hefteten.

Schatten der Nacht! Ein Schatten . . . zwei . . . drei . . .

Er rannte, um sein Leben zu retten. Und ahnte nicht, daß ihm der Tod im Nacken saß . . .

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

herrn Hennefarth kann man zu dem neuen Anwesen nur Glück und besten Erfolg für sein künftiges Wirken wünschen.

Schömberg, 21. November. (Tödlich verunglückt.) Der 59 Jahre alte Maurer Friedrich Kübler von Loßburg ist am 19. d. M. hier tödlich verunglückt. Bei Vornahme von Reparaturen an einem Dach stürzte er ab und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen, daß er, ohne das Bewußtsein zu erlangen, abends starb.

Altingen, O.A. Herrenberg, 20. November. (Unfall.) Dem Landwirt Rotter von hier gingen die Pferde durch. Er wollte vom Wagen springen, um sie aufzuhalten. Dabei stürzte er so unglücklich, daß er ein Bein brach. Ein Knabe, er sich auf dem Wagen befand, stürzte ebenfalls und erlitt am Kopf erhebliche Verletzungen. Beide wurden in die Klinik nach Tübingen gebracht. Auch das Fuhrwerk wurde stark beschädigt.

Oberndorf a. N., 21 November. (Verhaftet.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag, den 17. auf 18. November machte der Polizeioberwachtmeister Sedelmaier einen guten Fang, indem ihm die Festnahme eines 33 Jahre alten Bürstenmachers aus Berg, O.A. Ehingen a. D., gelungen ist. Der Bursche wurde von der Staatsanwaltschaft Ulm wegen mehrerer von ihm verübten Diebstähle, sowie von dem Amtsgericht Blaubeuren wegen ähnlicher Straftaten steckbrieflich verfolgt. Nach erfolgter Verhaftung wurde der Festgenommene in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Rottweil, 21. November. (Noch kein Gymnasialneubau.) Der Gemeinderat hat in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, den Vorschlag des Staates, insbesondere das Angebot eines einmaligen Beitrags von 200 000 R.M. und der Ueberlassung des Schulgeldes des Untergymnasiums als geeignete Grundlage zur vergleichsweisen Erledigung der strittigen Baulastfrage zu betrachten, von einer Inangriffnahme des Gymnasiumneubaus im Jahre 1930 abzusehen, dagegen die Ausführung des Baues bald in Aussicht zu nehmen, und zur Verwirklichung dieses Planes durch das Stadtbauamt ein Vorprojekt ausarbeiten zu lassen, um eine feste Grundlage für die Schätzung der Kosten zu gewinnen, einen Fonds zu gründen, in den folgende Mittel fließen: das vom Staat der Stadtgemeinde mit Wirkung von 1924 ab zu überlassende Schulgeld des Untergymnasiums; die Erträgnisse eines außerordentlichen Holzhiebs im Umfnag von 15 000 Festmeter.

Stuttgart, 21. Nov. (5 Uhr Ladenschluß am Heiligabend?) Vom Württ. Mittelstandsbund für Handel und Gewerbe wird geschrieben: Die Bestrebungen, die den 5-Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember herbeiführen sollen, erklären sich aus den Verhältnissen, wie sie für große Warenhäuser und bestimmte Branchen zur Weihnachtszeit vorliegen. Für den Genußmittelhandel (Tabakwaren, Konfitüren usw.) sowie für den Lebensmittelhandel setzt das Weihnachtsgeschäft vielfach erst in den späten Nachmittags- und Abendstunden des 24. Dezember ein. Mit Berücksichtigung des Umstandes, daß dieser Teil des gewerblichen Einzelhandels schon unerträglich durch den Warenhandel nach Ladenschluß auf Bahnhöfen, durch Trinkbudenpächter und Wirte benachteiligt wird, ist eine weitere Einschränkung der Verkaufsstunden ungerechtfertigt. Sozialpolitische Maßnahmen dürfen nicht lediglich zum Schaden des gewerblichen Mittelstandes nach Verhältnissen bestimmter Großbetriebe getroffen werden.

Stuttgart, 21. Nov. (Todesfall.) Oberstudiendirektor Bernhard Finckh, der erst vor kurzem als Vorstand des Königin-Olgastiftes in den Ruhestand trat, ist hier im Alter von 67 Jahren gestorben.

Reutlingen, 21. Nov. (8 Grad Kälte.) Bis zu 8 Grad unter Null sank vergangene Nacht das Thermometer und es legte sich ein glitzernder Reif auf die Fluren.

Eßlingen OA. Vaihingen, 21. Nov. (Brand.) Gestern früh brach im Dachstuhl der Gastwirtschaft zum „Lamm" aus noch nicht geklärter Ursache ein Brand aus. Der rasch zur Stelle gewesenen Ortsfeuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und bald zu löschen, so daß die alarmierte Motorspritze nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Ein Teil des Dachstuhls ist abgebrannt. Der verursachte Schaden dürfte nicht sehr groß sein.

Frittlingen OA. Spaichingen, 21. Nov. (Brand.) Nachts brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Ignaz Braun ein Brand aus, der, als er bemerkt wurde, schon so weit fortgeschritten war, daß er nicht mehr gelöscht werden konnte. Das Haus ist vollständig niedergebrannt.

Friedrichshafen, 21. Nov. (Vom „Do. X".) Seit vierzehn Tagen weilt die Abnahmekommission der deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt Berlin in Altenrhein zur Prüfung des Dornier-Riesenflugschiffes „Do. X", etwa 30 Herren unter Leitung des Diplomingenieurs Bruckmann.

Friedrichshafen, 21. Nov. (Vom neuen Zeppelin.) Die neue Zeppelinhalle ist in ihrem Rohbau vollendet. Sie wird etwa bis 15. Dezember übergeben. Anfangs des nächsten Monats wird mit dem Bau des Luftschiffes „L Z. 128" begonnen, dessen Pläne bereits fertiggestellt sind. Das neue Luftschiff wird im Frühjahr 1931 fertig sein. Nach den neuen Plänen werden die Passagierkabinen und der Salon nicht mehr in die vordere Gondel aufgenommen, sondern in das Innere des Schiffes verlegt. Die vordere Gondel, die viel kleiner ausgeführt wird, dient nur noch als Führer- und Navigationsstand, gewissermaßen als Kommandobrücke. Im übrigen wird der äußere Anblick etwa derselbe sein wie bei „Graf Zeppelin", nur wird der Schiffskörper etwas gedrungener erscheinen.

Aus Baden

Gausbach im Murgtal, 20. November. Zu einer Schlägerei kam es am Montag abend zwischen mehreren Burschen, denen der neue Wein in den Kopf gestiegen war. Dabei wurde durch einen Steinwurf der Steinhauer Schramm am Kopfe so schwer verletzt, daß er nach dem Forbacher Krankenhaus verbracht werden mußte.

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 21. Nov. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 19. November eine Sitzung in Stuttgart ab. Die nächste Hauptversammlung ist nunmehr endgültig auf den 10. und 11. Dezember anberaumt worden. Es werden zur Beratung kommen: Das Landesschulgesetz, der milchwirtschaftliche Generalplan, das Rentabilitätsprogramm der deutschen Landwirtschaft, das Wohnheimstätten- und das Kleingartengesetz, Abänderungsvorschläge zum Feldbereinigungsgesetz und die Reichsmittel aus dem Notprogramm. Der vorliegende zweite abgeänderte Entwurf des Reichsmilchgesetzes wurde beraten. Er ist wieder in 7 Abschnitte eingeteilt. Im 1. Abschnitt sind allgemeine Vorschriften über den Verkehr mit Milch enthalten, im 2. Bestimmungen über Markenmilch, der 3. Abschnitt befaßt sich mit Milchzubereitungen und Milcherzeugnissen, der 4. mit Milchnachahmungen, der 5. mit der Standardisierung, der 6. und 7. mit Straf- und allgemeinen Schlußbestimmungen. Die Konzessionspflicht für Unternehmungen, die Milch vertreiben, wird aufrecht erhalten. Für Landwirte, die Milch im Betriebe selbst verkaufen, soll eine Anzeigepflicht eingeführt werden. Auch für die Einführung von Marken für Milch und Milcherzeugnisse werden gesetzliche Bestimmungen aufgestellt. Der Vorstand ist der Auffassung, daß auch dieser Entwurf in der jetzigen Form unseren bäuerlichen Verhältnissen zu wenig Rechnung trägt. Zu der seinerzeit beantragten Aenderung des Feldbereinigungsgesetzes wurden die von der Zentralstelle vorgelegten Abänderungsvorschläge durchberaten. Das Feldbereinigungsgesetz soll in der Weise geändert werden, daß eine Zusammenlegung der Grundstücke begünstigt und die Durchführung der Feldbereinigungen vereinfacht wird.

Aus dem ev. Kirchenleben

Ein neuer Prälat: Stadtpfarrer Mayer-List-Stuttgart

ep. Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die erledigte Stelle eines geistlichen Mitglieds des Evang. Oberkirchenrats dem ersten Stadtpfarrer an der Markuskirche in Stuttgart, Mayer-List, übertragen und ihm zugleich die Amtsbezeichnung eines Prälaten verliehen worden.

Prälat Mayer-List war von 1900 bis 1905 in Göppingen, wo er auch die Orts- und Bezirksschulaufsicht führte. An der Markuskirche in Stuttgart hatte er die zweite Stadtpfarrstelle bis 1917, von da an die erste Stadtpfarrstelle inne. 1912 wurde er in die Landessynode gewählt, der Landeskirchenversammlung gehörte er seit 1919 als Abgeordneter für Göppingen—Welzheim, dem Landeskirchentag seit 1925 als Abgeordneter für Stuttgart an. Von 1907 bis 1911 leitete er auch den Landesverband evangelischer Arbeitervereine. Einen großen Teil seiner Zeit und Kraft widmete er dem Pfarrverein als Herausgeber des kirchlichen Anzeigers und als zweiter Vorsitzender

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Weinlese in verschneiten Bergen. In den letzten Tagen ging über das rheinhessische Weinland wiederholt Schnee nieder, außerordentlich früh für das milde Klima des Gebiets. Da konnte man das seltsame Bild sehen, daß die Leser großer Güter durch die verschneiten Weinberge schritten, um die letzten, jetzt edelfaulen und eingetrockneten Trauben zu lesen. Allerdings ist dabei das bewegte Bild der ersten Herbsttage verschwunden. Es gibt kalte Finger und Füße, aber die Qualität der Weine aus diesen Trauben ist die, die der Durchschnittsweintrinker nie, der Weinliebhaber nur bei seltenen Gelegenheiten ins Glas bekommt. Diese Weine sind später im Handel nur zu Liebhaberpreisen erhältlich.

Ueber einen vorgetäuschten Raubmord wird über Donaueschingen berichtet: Im oberen Wutachtal wurde in Schleißenbach die Leiche des 36 Jahre alten Landwirts Theodor Ehrath aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tote erhängt und dann in den Bach geworfen wurde. Die von der Gendarmerie Donaueschingen und der Staatsanwaltschaft Waldshut sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Ehrat in einem Zustand seelischer Depression, deren Ursache in einer Kriegsverletzung, familiären und wirtschaftlichen Mißständen zu suchen ist, Selbstmord verübt hat. Ehrat hatte am Sonntag mit seiner Frau eine heftige Auseinandersetzung wegen seiner wirtschaftlich schlechten Lage und hat sich darauf aus dem Hause entfernt. Als er bis morgens nicht zurückgekehrt war, suchte ihn seine Frau und fand ihn am Baume erhängt auf. In der Verzweiflung und aus Scham, daß in ihrer Familie ein Selbstmord vorgekommen sei, schnitt sie die Leiche ihres Mannes ab und trug sie in den Schleißenbach, um so einen Unglücksfall oder ein Verbrechen vorzutäuschen. Außerdem steckte sie ihm einen leeren Geldbeutel in die Tasche. Die 80 Mark, die der Leiche angeblich fehlen sollten, wurden im Hause gefunden. Die Untersuchungen der Behörden haben einwandfrei ergeben, daß es sich nicht um einen Mord, sondern um eine Verzweiflungstat handelt. Ehrat hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder im Alter von 8½ bis 5 Jahren.

Aus dem Gerichtssaal

Ein mildes Urteil. Unter völliger Mißachtung von Treu und Glauben, lediglich mit der Leichtgläubigkeit seiner Lieferanten spekulierend, hatte der 35 Jahre alte Schreiner Gottlob Eichhorn von Degerloch sein Möbelgeschäft aufgezogen. Und so konnte es nicht ausbleiben, daß der letzte Abschluß, nachdem der Konkurs eröffnet worden war, nicht vor dem Zivilrichter, sondern vor dem erweiterten Schöffengericht in Stuttgart vorgenommen wurde, wo der genannte sich wegen Konkursvergehens und Betrugs zu verantworten hatte. Obwohl der Angeklagte bereits im Januar 1927 durch die Ablegung des Offenbarungseids seine Zahlungsunfähigkeit bestätigen mußte, blieb er weiter der großzügige Geschäftsmann. Er bekam Kredite eingeräumt, die ins Unermeßliche gingen, so daß nach seinem Zusammenbruch ein Defizit von über 150 000 Mark vorhanden war. Der Staatsanwalt beantragte zwanzig Monate Gefängnis. Um so überraschender fiel dann das Urteil aus, denn der Angeklagte wurde von der Anklage des Betrugs freigesprochen. Das Konkursvergehen wurde nur als fahrlässig vom Gericht festgestellt und der Angeklagte deshalb an Stelle von zwei Monaten Gefängnis zu der Geldstrafe von 600 Mark verurteilt

Rundfunk

Samstag, 23. Nov.: Von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Jugendstunde, 15.30 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Sportfunk, 18 Uhr Vortrag: Volksbühnengedanken, 18.30 Uhr Vortrag: Die vier Temperamente, 19 Uhr Zahlungsverkehr 7: Der Postscheckverkehr, 19.30 Uhr „Acht Kammergesänge", 20.15 Uhr „Ehe sie berühmt werden", 22 Uhr Nachrichten, 22.15 Uhr „Das Lustspiel in der Musik", 23.15 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Diskontermäßigung der Bank von England. Die Bank von England hat den Diskontsatz von 6 auf 5,5 Prozent ermäßigt.

Aus Industrie und Wirtschaft. Die allgemeine Gläubigerversammlung in der Angelegenheit der Firma Gebr. Zöppritz soll am kommenden Montag stattfinden. — In einer Gläubigerversammlung der Firma J. und S. Wertheimer-Zuffenhausen, die an Zöppritz eine Forderung von 750 000 bis 800 000 Mark hat, wurde bei außergerichtlichem Vergleich eine Quote von 30 bis 32 Prozent in Aussicht gestellt. — Die Mechanische Trikotagen- und Wäschefabrik Paul Lumpp in Ohmenhausen bei Reutlingen hat ihre Zahlungen eingestellt und bietet ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag auf der Grundlage von 40 Prozent an.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 21. Nov. Weizen märk. 233 bis 234, Roggen märk. 167—169, Braugerste 185—201, Futtergerste 166—177, Hafer märk. 155—163, Mais prompt Berlin 187 bis 188, Weizenmehl 27.50—33.25, Roggenmehl 23.25—26, Weizenkleie 10—10.50, Roggenkleie 8.75—9.50, Viktoriaerbsen 30 bis 38, kleine Speiseerbsen 24—28, Futtererbsen 21—22. Allgemeine Tendenz: fester.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. November

Zugetrieben: 4 Ochsen, 1 Bulle, 53 Jungbullen, 50 Jungrinder, 13 Kühe, 190 Kälber, 458 Schweine. Unverkauft: 4 Ochsen, 16 Jungbullen, 20 Jungrinder.

Bullen: ausgem. 48—51, vollfl. 45—47.

Jungrinder: ausgem. 53—57, vollfl. 46—51, fl. 42—44.

Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 76—81, mittl. 66—74, ger. 55—64.

Schweine: über 300 Pfd. 85—86, von 240—300 Pfd. 85 bis 87, von 200—240 Pfd. 85—86, von 160—200 Pfd. 83—85, Sauen 62—72. Verlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine ruhig.

Schweinepreise. Ehingen a. D.: Ferkel 40—52, Läufer 57 bis 65, Mutterschweine 240—320 M. — Ellwangen: Läufer 70—80, Milchschweine 35—50 M. — Mergentheim: Milchschweine 41—47 M. — Waldsee: Milchschweine 45—54 Mark.

Letzte Nachrichten

Die amerikanische Wirtschaftskonferenz

Washington, 21. November. Nach der Konferenz der Industrieführer wurde im Weißen Hause eine Erklärung abgegeben, in der gesagt wird, die Neukonstruktionen öffentlicher und privater Natur sollten soweit als möglich und sobald mit einer klugen Geschäftsführung vereinbar, ausgedehnt werden, um einem Nachlassen der Beschäftigung entgegenzutreten. Ein provisorischer Ueberblick deute die Möglichkeit an, die Bautätigkeit von 1930 über diejenige von 1929 auszudehnen. Gaswerke, Kraftwerke und andere öffentliche Werke könnten das Programm von 1929 überbieten. Die Führer der Automobilindustrie erklärten, die Industrie sollte rasch zur normalen Produktion zurückkehren. Die Stahlindustrie beabsichtigt großzügige Neubauten, um veraltete Fabrikanlagen zu ersetzen.

Der König von Spanien ehrt einen deutschen Kapitän

Berlin, 22. November. Commodore Rolin, zurzeit Kapitän des größten deutschen Südamerikadampfers „Kap Arcona", konnte sein 50jähriges Seemannsjubiläum feiern. Der König von Spanien verlieh, nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Hamburg, dem Jubilar, der sich um die Verbindung mit Spanien und den spanisch sprechenden Ländern Südamerikas große Verdienste erworben hat, das Komptürkreuz des Ordens Isabella la catholica.

Schwerer Betriebsunfall auf dem Bochumer Verein

Bochum, 21. November. Bei Montagearbeiten an einer neuen Gasleitung beim Bochumer Verein brach heute vormittag gegen 11 Uhr, als ein 16 Meter langes und etwa 35 Zentner schweres Gußrohr mit zwei Flaschenzügen hochgehoben werden sollte, der Sims, an dem ein Flaschenzug angebracht war und stürzte auf mehrere dort beschäftigte Arbeiter. Der Arbeiter Biesemann aus Gelsenkirchen wurde tödlich verletzt, zwei weitere Arbeiter wurden so erheblich verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Vier andere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen, bei den im Krankenhaus befindlichen Verunglückten besteht zurzeit keine Lebensgefahr. Die Untersuchung schwebt noch.

Vertrauensvotum der französischen Kammer

Paris, 21. November. Ministerpräsident Tardieu stellte heute in der Kammer die Vertrauensfrage, um eine Vertagung der Diskussion der Interpellationen über das Saarproblem auf unbestimmte Zeit zu erreichen. Die Kammer stimmte ihm mit 337 gegen 244 Stimmen zu und faßte einen entsprechenden Beschluß.

Gestorbene

Nagold: Anthymia Rauser geb. Walz, 28½ J. a.
Emmingen: Katharine Renz geb. Geigle, 73 J. a.

Mutmaßliches Wetter für Samstag

Der östliche Hochdruck hat bis jetzt ein weiteres Vordringen der Depression im Nordwesten gegen Süddeutschland verhindert. Für Samstag ist jedoch zunehmende Trübung zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Reinhold Haver, Altensteig „Ueber Bleyles-Kleidung" bei und bitten wir um dessen Beachtung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gelegenheitskauf in Wolldecken

Von einer Deckenfabrik, die sich in einer Zwangslage befindet, habe ich einen Posten Wolldecken übernommen und gebe solche mit einer Preisermäßigung bis zu **40 Prozent** in zweiter Wahl ab

Reinhold Hayer, Altensteig

Amtliche Bekanntmachungen

Unterrichtskurse im Hufbeschlag.

Die W. Zentralstelle für die Landwirtschaft veranstaltet auch heuer wieder — im Falle genügender Beteiligung — an den Lehrwerkstätten Heilbronn, Reutlingen und Ulm viermonatige Unterrichtskurse die am 5. Februar 1930 beginnen.

Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens 10. Dez. ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk die Lehrwerkstätte liegt, einzureichen. (Näheres s. Staatsanzeiger Nr. 271.)

Nagold, den 19. November 1929.

Baitinger.
Oberamt:

Altensteig.

Morgen Samstag große Metzelsuppe

mit gutem Stoff

wozu höflichst einladet

Fr. Lenk z. Kronprinzen.

Wörnersberg.

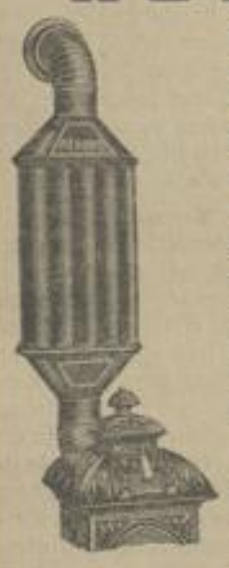
Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. November

Rehessen

wozu freundlichst einladet

Seeger z. „Anker".

REKORD



der vorzügliche

Brennstoffsparer

und

Wärmestrahler

50% Brennstoffersparnis
Intensive Wärmeabgabe
Einwandfreie Rauchgasführung
Glatte Heizflächen
Schöne Zweckform

Zu beziehen durch

Franz Müller, Flaschnerei
Altensteig beim Postamt.

Füllkräftige

BETTFEDERN

kaufen Sie am besten bei

Christ. Schwarz, Nagold.

Nagold.

Café-Eröffnung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung bringe ich zur Kenntnis, daß ich mein durch Umbau neuzeitlich eingerichtetes Café wieder eröffnet habe.

Zum Besuch desselben ladet höflichst ein

Heinr. Gauß
Conditorei und Café

Münchner Telegramm Zeitung
und
Sport Telegraf

Der Sport-Telegraf behandelt alle Gebiete des Sports und Turnens in der Heimat und auswärts; er ist das einzige 5-mal wöchentlich erscheinende, auf internationaler Höhe stehende Sportblatt Süddeutschlands.
Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf kosten zusammen monatlich RM. 1.50, Einzelnummer Nachm.-Ausgabe 10 Pfg., Morgen-Ausgabe 15 Pfg.
Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerst. u. Freitg. Nachmittg.
Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsabteilung der „Münchner Telegramm-Zeitung u. Sport-Telegraf" München, Sendlingerstraße 80. Fernruf 9296
Probenummern auf Wunsch gratis

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Für den Adventsmarkt

bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig **aufzugeben**

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Turnverein Altensteig.

Morgen Samstag abend 9 Uhr **Turnversammlung** im Lokal.

Reichsbund
der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen.

Diejenigen Mitglieder, welche ihr **Brennholz** durch das Wohlfahrtsamt beziehen wollen, wollen dies bis längstens 28. Nov. 1929 beim Schriftführer anmelden.

Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Vorstand.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen".

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

Mittwoch Federn-Reinigung
bei
Reinhold Hayer.
Anmeldung erwünscht

Altensteig

Junges **Hirschfleisch**

empfiehlt ab Samstag

Seeger zur „Traube".

Jüngerer Säger

und aufgeweckter, kräftiger

Sägerlehrling

können sofort — evtl. bei Verköstigung — eintreten bei

Jakob F. Girrbach
Gompelscheuer
Telefon Enzklösterle 8.

Altensteig

Herbst- und Wintermäntel
Bozenermäntel
Gummimäntel
Geschäftsmäntel
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Windjacken
Sporthosen
Arbeitshosen
Blaue Anzüge
Herrenhemden
Unterhosen
Sportstrümpfe
Hosenträger
Kravatten
Kragen
Ueberzieher und Anzugstoffe

empfiehlt billigst

Fritz Wizemann.

Vor Not dein Alter zu bewahren,
fang in der Jugend an zu sparen!

Versäumen Sie nicht

für sich und Ihre Familienangehörigen ein Sparkonto bei uns anzulegen!

Wir nehmen Spargelder von Mark 5.— ab von Jedermann entgegen bei hoher Verzinsung

Gewerbebank Altensteig
e. G. m. b. H.

Banater Schwaben-Rotwein

(Gesetzl. gesch. Nr. 303 194)

Das Originalerzeugnis der schwäbisch. Siedler im Banat
(Generalvertrieb: Fa. Robert Hallmayer, Stuttgart)
hat sich durch seine Reinheit, Güte und Bekömmlichkeit in kürzester Zeit die Gunst aller Kreise erworben. Die Schutzmarke „Banater Schwaben" bürgt für unbedingte Reinheit und direkte Lieferung vom Erzeuger. 1/1 Fl. Mk. 1.40 (bei 10 Fl. Mk. 1.35, 25 Fl. Mk. 1.30, 60 Fl. Mk. 1.25), die Literfl. Mk. 1.75 (bei 10 Fl. Mk. 1.65, 20 Fl. Mk. 1.60, 50 Fl. Mk. 1.55) ohne Glas, bis 450 km franko od. durch Niederlage. Banater Schwaben-Rotwein ist zu haben bei: Chr. Burghard jr.; Fr. Herrlen, Löwendrog.; Fritz Schlumberger Schwarzwaldd rog.; Marie Schwarz We.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw